Tierseuchenverordnung (TSV)

Änderung vom ...

*Der Schweizerische Bundesrat
verordnet:*

I

Die Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995¹ wird wie folgt geändert:

Art. 3 Bst. i^{bis} und n

Als auszurottende Seuchen gelten folgende Tierkrankheiten:

i^{bis}. Besnoitiose;

n. Pferdeseuchen: Beschälseuche, Infektiöse Anämie, Rotz;

Art. 4 Bst. h^{bis}

Als zu bekämpfende Seuchen gelten folgende Tierkrankheiten:

h^{bis}. Pferdeenzephalomyelitiden: westliche, östliche und venezolanische Enzephalomyelitis, West-Nil-Fieber, japanische Enzephalitis;

Art. 5 Bst. g

Aufgehoben

Art. 6 Bst. z^{bis} und z^{ter}

Die folgenden Ausdrücke bedeuten:

z^{bis}. *Abort*: Ausstossen eines unreifen, nicht lebensfähigen Fötus vor Ablauf der normalen Trächtigkeitsdauer;

z^{ter}. *Totgeburt*: Nachkomme, der nach einer normalen Trächtigkeitsdauer tot geboren wird oder innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt stirbt.

Art. 15b

Aufgehoben

¹ SR 916.401

Art. 15c Abs. 2 und 5–8

² Der Equide muss vor der Ausstellung des Grundpasses (Art. 15d^{bis} Abs. 1) mit einem Mikrochip nach Artikel 15a gekennzeichnet sein.

⁵ Die Aufbewahrung des Equidenpasses obliegt dem Eigentümer. Der Pass oder eine Kopie des Signalementblattes muss sich beim Tier befinden. Ist auf dem Deckblatt des Passes die Mikrochipnummer aufgeführt, so kann sich auch eine Kopie des Deckblatts beim Tier befinden.

⁶ Bei der Schlachtung muss der Eigentümer sicherstellen, dass der Equidenpass oder die Aufnahmebestätigung nach Artikel 22 Absatz 2 der TVD-Verordnung vom 26. Oktober 2011 mit dem Equiden weitergegeben wird.

⁷ Bei Schlachtung, Verendung und Euthanasierung des Equiden muss der Schlachtbetrieb beziehungsweise der Eigentümer den Equidenpass der Stelle zur Annullation zustellen, die den Pass ausgestellt hat. Der annullierte Pass muss dem Eigentümer auf Verlangen retourniert werden.

⁸ Im Zeitpunkt der Einfuhr eines Tieres muss ein Equidenpass vorhanden sein. Der Eigentümer muss ihn innerhalb von 30 Tagen von einer nach Artikel 15d^{bis} Absatz 1 anerkannten Stelle auf seine Vollständigkeit überprüfen und bei Bedarf ergänzen lassen.

Art. 15d Abs. 1 Bst. c und d Ziff. 7 sowie Abs.3 und 4

¹ Der Equidenpass muss folgende Angaben enthalten:

- c. *Aufgehoben*
- d. die folgenden Tierdaten:
 - 7. die Farbe;

³ Für Tiere, die in ein Herdebuch nach Artikel 2 Buchstabe a der Tierzuchtverordnung vom 31. Oktober 2012² eingetragen werden, muss der Equidenpass zudem folgende Dokumente enthalten:

- a. den Abstammungsausweis nach Artikel 28 der Tierzuchtverordnung vom 31. Oktober 2012;
- b. das grafische und verbale Signalement.

⁴ Das Signalement muss durch einen vom Schweizerischen Verband für Pferdesport zugelassenen Identifikationsbeauftragten oder Tierarzt erstellt werden, ausser in den Fällen nach Artikel 15f Absatz 1.

Art. 15d^{bis} Abs. 1, 1^{bis} und 3

¹ Der Equidenpass wird aus dem Grundpass hergestellt. Als Grundpass gilt der Passrohling mit den Daten nach Artikel 15d Absatz 1 Buchstaben a–e. Der Grundpass wird von der Betreiberin der Tierverkehrsdatenbank ausgestellt.

^{1bis} Der Equidenpass wird von den vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannten Stellen ausgestellt, ausser in den Fällen nach Artikel 15f Absatz 1.

- ³ Das Bundesamt für Landwirtschaft anerkennt eine Stelle auf Gesuch hin, wenn sie:
- a. für die Passausstellung einzig den ihr von der Betreiberin der Tierverkehrsdatenbank zugestellten Grundpass verwendet;
 - b. Gewähr bietet, dass sie:
 1. einen Equidenpass in der Regel innerhalb der Fristen nach Artikel 15c Absatz 1 ausstellt,
 2. den Equidenpass eines toten Equiden gut ersichtlich annulliert.

Art. 15e Abs. 5

Aufgehoben

Art. 15f Abs. 1

¹ Das Bundesamt für Landwirtschaft kann mit einer im Ausland von der zuständigen nationalen Behörde anerkannten Organisation, die ein Herdebuch für Equiden einer bestimmten Rasse führt, für Tiere ihrer Rasse eine Vereinbarung für die UELN-Vergabe, für die Passausstellung oder für die UELN-Vergabe und die Passausstellung abschliessen.

Gliederungstitel vor Art. 16:

2. Abschnitt: Kennzeichnung und Registrierung von Hunden

Art. 16 Abs. 2^{ter} und 3 Bst. d^{bis}

^{2^{ter}} Vertreter von Mikrochips müssen der Betreiberin der Datenbank nach Artikel 30 Absatz 2 des Gesetzes für jede Lieferung den belieferten Tierarzt und die Mikrochip-Nummern nennen. Der Tierarzt muss der Betreiberin der Datenbank die Weitergabe der Mikrochips und den Empfänger melden.

³ Mit der Kennzeichnung werden folgende Daten über den Hund erhoben:

^{d^{bis}}. *Aufgehoben*

Art. 17 Registrierung der Hunde

¹ Die Kantone können die mit der Kennzeichnung erhobenen Daten selbst in der Datenbank erfassen oder eine Institution damit beauftragen.

² Sie können weitere Daten erfassen oder erfassen lassen, wie die Abstammung des Hundes oder weitere Identifikationsnummern.

³ Die Mikrochip-Nummer ist in Zahlenform zu erfassen.

Art. 17a Meldepflichten der Tierhalter

¹ Personen, die einen Hund erwerben oder für länger als drei Monate übernehmen, müssen die Adress- und Handänderung innerhalb von zehn Tagen der Betreiberin der Datenbank melden. Sie können zusätzlich Name und Adresse von Personen melden, die den Hund regelmässig betreuen.

² Tierhalter müssen den Tod ihres Hundes innerhalb von zehn Tagen der Betreiberin der Datenbank melden. Die Betreiberin bestätigt dem Tierhalter die Meldung innerhalb von zehn Tagen.

³ Die Tierhalter müssen der Betreiberin der Datenbank ausserdem melden:

- a. für Hunde nach Artikel 74 Absatz 1 der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008³: den Beginn der Schutzdienstausbildung;
- b. für Herdenschutzhund: den vorgesehenen Einsatz als Herdenschutzhund;
- c. für Hunde nach Artikel 69 Absatz 2 Buchstaben b-d der Tierschutzverordnung vom 23. April 2008: den Einsatzzweck;
- d. Hunde
 1. die als Übersiedlungsgut mit coupierten Ohren oder Ruten eingeführt wurden;
 2. deren Ohren oder Ruten aus medizinischen Gründen coupiert wurden; oder
 3. die mit verkürzten Ruten geboren wurden.

Art. 17b Einsicht in die Daten

¹ Die Betreiberin der Datenbank muss dem BVET, der Eidgenössischen Zollverwaltung und allen Kantonstierärzten Einsicht in die Daten der Datenbank gewähren.

² Die Kantone und Gemeinden gewähren dem Kantonstierarzt jederzeit Einsicht in die Hunderegister, die im Zusammenhang mit der Hundesteuer geführt werden.

Art. 17c Bearbeitung und Löschung der Daten

¹ Die Kantonstierärzte dürfen die in der Datenbank erfassten Daten für die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben bearbeiten.

² Der Zugriff der Kantonstierärzte erfolgt via Schnittstelle im zentralen Informationssystem nach Artikel 54a des Gesetzes.

³ Daten von Hunden, die den Kanton verlassen haben, dürfen nicht gelöscht werden.

⁴ Zehn Jahre nach dem Tod eines Hundes sind alle in der Datenbank zu diesem Hund erfassten Daten zu löschen.

*Gliederungstitel vor Art. 18a:***2a. Abschnitt: Kennzeichnung und Registrierung anderer Tiere**

³ SR 455.1

Art. 33 Abs. 2

² Werden Wanderschafherden über das Gebiet mehrerer Gemeinden getrieben, bedarf es einer Bewilligung des Kantonstierarztes. Er erteilt die Bewilligung, wenn der Eigentümer der Herde die von der Wanderroute betroffenen Gemeinden bezeichnet und bestätigt hat, dass sich in der Herde keine trächtigen Tiere befinden.

Art. 59 Abs. 2

² Sie haben die seuchenpolizeilichen Organe bei der Durchführung von Massnahmen in ihren Beständen, wie Überwachung und Untersuchung der Tiere, Registrierung und Kennzeichnung, Impfung, Verlad und Tötung, zu unterstützen und das dafür notwendige Material zur Verfügung zu stellen. Sie sorgen dafür, dass die Infrastruktur zur Fixierung der Tiere vorhanden ist und die Tiere den Umgang mit Menschen und die Fixierung gewohnt sind. Für ihre Mithilfe haben sie keinen Entschädigungsanspruch.

Art. 61 Abs. 6

⁶ Jäger und Organe der Wildhut sind verpflichtet, den Ausbruch einer Seuche bei Wildtieren und jede verdächtige Erscheinung, die den Ausbruch einer solchen befürchten lässt, unverzüglich einem Tierarzt zu melden.

Art. 102 Abs. 3^{bis}

^{3bis} Die Kantone erarbeiten ein Konzept, um die Milch in den Schutz- und Überwachungszonen unter seuchenpolizeilich einwandfreien Bedingungen einzusammeln.

Art. 129 Abs. 3 und 4

³ Die Untersuchung umfasst:

- a. bei Rindern: Bovine Virus-Diarrhoe, *Brucella abortus*, *Coxiella burnetii* sowie Infektiöse bovine Rhinotracheitis / Infektiöse pustulöse Vulvovaginitis;
- b. bei Schafen und Ziegen: *Brucella melitensis*, *Coxiella burnetii* sowie *Chlamydia*;
- c. bei Schweinen: *Brucella suis*, Porcines reproduktives und respiratorisches Syndrom sowie Aujeszky'sche Krankheit.

⁴ Der Tierarzt veranlasst die Untersuchung von Nachgeburten und abortierten Föten. Von Muttertieren, die verworfen haben, sind dem Laboratorium zusätzlich Blutproben einzusenden.

Art. 184 Sachüberschrift, Abs. 1 Bst. f und Abs. 2

Verdachtsfall

¹ Verdacht auf PRRS liegt vor, wenn:

- f. für eine künstliche Besamung oder einen Embryotransfer importierte Samen, Eizellen oder Embryonen verwendet wurden.

² *Aufgehoben*

Art. 185 Abs. 2 Bst. f sowie Abs. 3 und 3^{bis}

² Er ordnet zudem folgende Massnahmen an:

- f. die serologische Untersuchung und die Untersuchung zum Nachweis des Virus bei einer repräsentativen Auswahl von Muttersauen, bei denen für die künstliche Besamung oder einen Embryotransfer importierte Samen, Eizellen oder Embryonen verwendet wurden.

³ Die Bestimmung der repräsentativen Auswahl (Abs. 2 Bst. b, c und f) erfolgt nach Rücksprache mit dem BVET aufgrund der Bestandesdaten.

^{3bis} Die Untersuchungen nach Absatz 2 Buchstabe f dürfen frühestens 28 Tage nach der künstlichen Besamung oder dem Embryotransfer durchgeführt werden.

Art. 185a Abs. 1 Bst. a und b sowie Abs. 1^{bis} und 2

¹ Der Kantonstierarzt verhängt bei Feststellung von PRRS die einfache Sperre 1. Grades über den verseuchten Bestand. Ausserdem ordnet er an, dass:

- a. diejenigen Tiere ausgemerzt werden, bei denen die serologische Untersuchung einen positiven Befund ergeben hat oder das PRRS-Virus nachgewiesen wurde;
- b. alle verbleibenden Tiere untersucht und bei positivem Ergebnis ausgemerzt werden;

^{1bis} Er kann anordnen, dass alle Tiere des verseuchten Bestandes ausgemerzt werden.

² Er hebt die Sperre auf, nachdem entweder alle Tiere ausgemerzt und die Stallungen gereinigt und desinfiziert wurden oder eine weitere serologische Untersuchung einer repräsentativen Auswahl der verbleibenden Tiere keinen positiven Befund ergeben hat. Die Proben dürfen frühestens 21 Tage nach Ausmerzung des letzten verseuchten Tieres erhoben werden.

Gliederungstitel vor Artikel 189a

10a. Abschnitt: Besnoitiose

Art. 189a Geltungsbereich und Diagnose

¹ Die Vorschriften dieses Abschnitts gelten für die Bekämpfung der Besnoitiose bei Rindern.

² Besnoitiose liegt vor, wenn:

- a. die serologische Untersuchung einen positiven Befund ergeben hat; oder
- b. im Untersuchungsmaterial *Besnoitia besnoiti* nachgewiesen wurde.

³ Das BVET erlässt Vorschriften technischer Art über die Entnahme und Untersuchung von Proben.

Art. 189b Überwachung

Rinder, die aus Gebieten importiert werden, in denen Besnoitiose endemisch vorkommt, müssen serologisch auf Besnoitiose untersucht werden.

Art. 189c Verdachtsfall

¹ Bei Verdacht auf Besnoitiose ordnet der Kantonstierarzt über den betroffenen Bestand bis zur Widerlegung des Verdachts die einfache Sperre 1. Grades an.

² Der Verdacht gilt als widerlegt, wenn die serologische Untersuchung aller Rinder im betroffenen Bestand einen negativen Befund ergeben hat.

Art. 189d Seuchenfall

¹ Der Kantonstierarzt verhängt bei Feststellung von Besnoitiose die einfache Sperre 1. Grades über den verseuchten Bestand .

² Ausserdem ordnet er an, dass:

- a. alle Rinder des Bestandes serologisch auf Besnoitiose untersucht werden;
- b. die verseuchten und verdächtigen Tiere ausgemerzt werden.

³ Er hebt die Sperre auf, nachdem:

- a. alle Tiere des Bestandes ausgemerzt worden sind; oder
- b. die verseuchten und verdächtigen Tiere ausgemerzt worden sind und eine serologische Untersuchung aller übrigen Tiere des Bestandes einen negativen Befund ergeben hat.

⁴ Die Untersuchung nach Absatz 3 Buchstabe b darf frühestens 21 Tage nach Ausmerzung des letzten verdächtigen oder verseuchten Tieres erfolgen.

Gliederungstitel vor Art. 204

14. Abschnitt:

Pferdeseuchen: Beschälseuche, Infektiöse Anämie, Rotz

Art. 204 Abs. 1 Bst. a und b

¹ Die Vorschriften dieses Abschnitts gelten für die Bekämpfung der folgenden Seuchen bei Pferden, Eseln, Zebras und bei den Kreuzungen zwischen diesen:

- a. *Betrifft nur den italienischen Text;*
- b. *Aufgehoben*

Art. 205

Der Kantonstierarzt meldet jeden Ausbruch von Rotz dem Kantonsarzt.

Art. 206 Abs. 3 Einleitungssatz

³ Bei Feststellung von Rotz ordnet der Kantonstierarzt zusätzlich an:

*Gliederungstitel vor Art. 244a***9a. Abschnitt:****Pferdeenzephalomyelitiden: westliche, östliche und venezolanische Enzephalomyelitis, West-Nil-Fieber, japanische Enzephalitis***Art. 244a Geltungsbereich und Diagnose*

¹ Die Vorschriften dieses Abschnitts gelten für die Bekämpfung von Pferdeenzephalomyelitiden bei Pferden, Eseln, Zebras und Kreuzungen zwischen diesen.

² Pferdeenzephalomyelitiden liegen vor, wenn der Erreger einer Pferdeenzephalomyelitis nachgewiesen wurde.

³ Das BVET bestimmt die Untersuchungsmethoden zum Nachweis von Pferdeenzephalomyelitiden. Es berücksichtigt dabei die vom Internationalen Tierseuchenamt anerkannten Untersuchungsmethoden.

⁴ Das BVET kann die notwendigen Untersuchungen und Massnahmen zur Überwachung und Bekämpfung von Pferdeenzephalomyelitiden gebietsweise oder landesweit vorschreiben und sie auf weitere Tierarten ausweiten.

Art. 244b Meldepflicht

¹ Untersuchungslaboratorien und Tierärzte melden jeden Verdacht auf Pferdeenzephalomyelitiden dem Kantonstierarzt.

² Der Kantonstierarzt meldet jeden Verdacht auf Pferdeenzephalomyelitiden dem Kantonsarzt.

Art. 244c Verdachtsfall

¹ Verdacht auf Pferdeenzephalomyelitiden liegt vor, wenn:

- a. die serologische Untersuchung bei einem Tier einen positiven Befund ergeben hat; oder
- b. epidemiologische Abklärungen auf eine Verseuchung hindeuten.

² Liegt ein Verdacht vor, ordnet der Kantonstierarzt bis zu dessen Widerlegung die einfache Sperre 1. Grades über den betroffenen Bestand an.

Art. 244d Seuchenfall

¹ Der Kantonstierarzt verhängt bei Feststellung von Pferdeenzephalomyelitiden die einfache Sperre 1. Grades über den verseuchten Bestand. Ausserdem ordnet er folgende Massnahmen an:

- a. die epidemiologische Abklärung;

- b. die Reinigung und Desinfektion der Stallungen;
- c. weitere Massnahmen wie ein Verbot der Übertragung von Blutprodukten der Tiere des betroffenen Bestandes oder das Abschirmen des Bestandes gegenüber Mücken, soweit diese zur Verhinderung der Seuchenübertragung erforderlich sind.

² Bei Feststellung von venezolanischer Enzephalomyelitis ordnet der Kantonstierarzt zusätzlich die Ausmerzung der verseuchten Tiere an.

³ Die Sperre wird aufgehoben, wenn die Untersuchung der verbleibenden Tiere den Nachweis erbracht hat, dass sie nicht als Ansteckungsquelle für Menschen oder für andere Tiere in Betracht kommen.

Art. 245e Seuchenfall

¹ Der Kantonstierarzt verhängt bei Feststellung von EP die einfache Sperre 1. Grades über den verseuchten Bestand und ordnet an, dass:

- a. alle Schweine des verseuchten Bestandes ausgemerzt werden;
- b. die Stallungen des verseuchten Bestandes gereinigt und desinfiziert werden.

² Er kann die Massnahmen nach Absatz 1 auf die ansteckungsgefährdeten Bestände ausweiten.

³ Er informiert die Tierhalter der benachbarten Bestände über die Gefährdung und den Zeitplan der Massnahmen.

⁴ Er hebt die Sperre frühestens 14 Tage nach der Reinigung und Desinfektion der leeren Stallungen auf.

Art. 245g

Die Kantone können Beratungs- und Gesundheitsdienste, die in der Schweinehaltung tätig sind, zur Überwachung der anerkannt EP-freien Bestände heranziehen.

II

Die Änderung anderer Erlasse wird im Anhang geregelt.

III

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 2014 in Kraft.

... 2014

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:

Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova

Änderung anderer Erlasse

Die nachstehenden Erlasse werden wie folgt geändert:

1. Verordnung vom 26. Oktober 2011⁴ über die Tierverkehrsdatenbank

Art. 2 Bst. h

Die folgenden Begriffe bedeuten:

- h. Grundpass: Passrohling für den Equidenpass, der mit den Daten nach Artikel 15d Absatz 1 Buchstaben a–e TSV ergänzt wurde;

Art. 3 Abs. 1 Bst. f

¹ Die Tiergeschichte umfasst die folgenden Daten eines einzelnen Tiers:

- f. bei Equiden: Name und Adresse der Eigentümerin oder des Eigentümers.

Art. 8 Abs. 1 Bst. c und 6

Aufgehoben

Art. 12 Abs. 1 Bst. c^{bis}, 2^{bis} und 3

¹ Jede Person kann Einsicht nehmen in die Daten zu ihrer eigenen Person sowie in:

- c^{bis}. bei Equiden: den Verwendungszweck nach Artikel 3 der Tierarzneimittelverordnung vom 18. August 2004⁵;

^{2bis} Abfragen nach Absatz 1 Buchstaben c und c^{bis} sind unbeschränkt möglich und kostenlos.

³ Die TVD-Nummer der Tierhaltung, die Identifikationsnummer des Tieres oder die Mikrochipnummer des Tieres dient als Schlüssel für die Einsichtnahme in die Daten. Die Anwenderin oder der Anwender beschafft die Schlüssel selber.

⁴ SR 916.404.1

⁵ SR 812.212.27

*Art. 15**Aufgehoben**Art. 16 Abs. 3*

³ Personen, die Equiden kennzeichnen, können unbeschränkt und ohne Kostenfolge ins Tierdetail von Equiden Einsicht nehmen, es bei der Betreiberin beschaffen und verwenden.

Art. 22 Abs. 2 Bst. c

² Die Betreiberin stellt der Eigentümerin oder dem Eigentümer und der Tierhalterin oder dem Tierhalter im Anschluss an die Geburtsmeldung eine Aufnahmebestätigung mit folgenden Angaben zu:

- c. einem Hinweis auf das weitere Vorgehen in Bezug auf Kennzeichnung (Art. 15a Abs. 1 TSV) und Passausstellung (Art. 15c Abs. 1 TSV);

Art. 25 Abs. 3

³ Sie bereitet Grundpässe für Equiden vor und stellt diese den passausstellenden Stellen nach Artikel 15d^{bis} TSV⁶ auf Gesuch hin zur Verfügung. Die Gebühr für den Grundpass wird nach Anhang Ziffer 5c der Verordnung vom 16. Juni 2006⁷ über die Gebühren für den Tierverkehr erhoben.

*Anhang 1 Ziff. 3 Bst. l**Aufgehoben***2. Verordnung vom 16. Juni 2006⁸ über die Gebühren für den Tierverkehr***Anhang, Ziff. 5c*

5c. Gebühr für die Ausstellung des Grundpasses für Equiden, zusätzlich 25.-
Porto nach Posttarif

⁶ SR 916.401

⁷ SR 916.404.2

⁸ SR 916.404.2

3. Verordnung vom 18. April 2007⁹ über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten

Ingress

gestützt auf die Artikel 14 und 15 des Tierschutzgesetzes vom 16. Dezember 2005¹⁰, Artikel 37 des Lebensmittelgesetzes vom 9. Oktober 1992¹¹, Artikel 24 Absatz 1 und Artikel 25 Absatz 1 des Tierseuchengesetzes vom 1. Juli 1966¹², Artikel 2 Absatz 2 des Heilmittelgesetzes vom 15. Dezember 2000¹³ und in Ausführung des Anhangs 11 des Abkommens vom 21. Juni 1999¹⁴ zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Abkommen),

Art. 16 Abs. 1^{bis}

^{1bis} Die Einfuhr von Samen, Eizellen und Embryonen von Schweinen muss der Kantonstierärztin oder dem Kantonstierarzt mindestens 10 Tage vorher gemeldet werden.

⁹ SR 916.443.10

¹⁰ SR 455

¹¹ SR 817.0

¹² SR 916.40

¹³ SR 812.21

¹⁴ SR 0.916.026.81